



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der Zeichenunterricht zu Ende des neunzehnten Jahrhunderts

Schoop, U.

Zürich, 1893

d) Gummi

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75821](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75821)

d) Gummi.

Es wird heutzutage der Gebrauch des Gummis in der Schule kaum mehr zu umgehen sein; immerhin soll derselbe selbstverständlich so wenig als möglich verwendet werden und hat der Lehrer die nötigen Anleitungen über die richtige Handhabung desselben zu geben; denn gerade durch unrichtige Handhabung, wie zu starkes Drücken etc., können leicht manche Arbeiten verdorben werden. Schwarzer Naturgummi wird am häufigsten, namentlich für Packpapier, verwendet und genügt auch in den meisten Fällen vollkommen; nur da, wo hie und da mit dem Bleistift ein zu starker Druck ausgeübt wurde, die Striche dick sind, wird vulkanisierter Gummi zur Verwendung gelangen müssen. Die sich beim Gebrauch des Gummis ergebenden Abfälle sind stets sofort zu beseitigen, da durch dieselben das Papier sonst beschmutzt werden könnte. Auch hat man sich jeweilen durch vorheriges Probieren auf einem Probeblatt zu überzeugen, ob der Gummi sauber ist.

e) Farben und Pinsel.

Für den gewöhnlichen Schulgebrauch sind die Aquarellfarben in festen Stücken aus den Fabriken von *Günther* und *Wagner* in Hannover und *J. M. Paillard* in Paris zu empfehlen, sowie diejenigen in Tuben und Näpfchen aus denselben Fabriken und von *Albert Martz* in Stuttgart und *Dr. Schönfeld* in Düsseldorf. Von letzterer Bezugsquelle sind auch die Gouachefarben in Fläschchen zu beziehen, welche besonders als Deckfarben leicht verwendbar sind. Beim Kolorieren ist ausser guten Farben von grosser Wichtigkeit die Qualität und Form der Pinsel. Man achte stets darauf, dass die Pinsel mit feinen Haaren beim Anfeuchten eine gute Spitze bilden. Zu empfehlen sind die Doppelpinsel, namentlich zum Lavieren oder Verwaschen.

